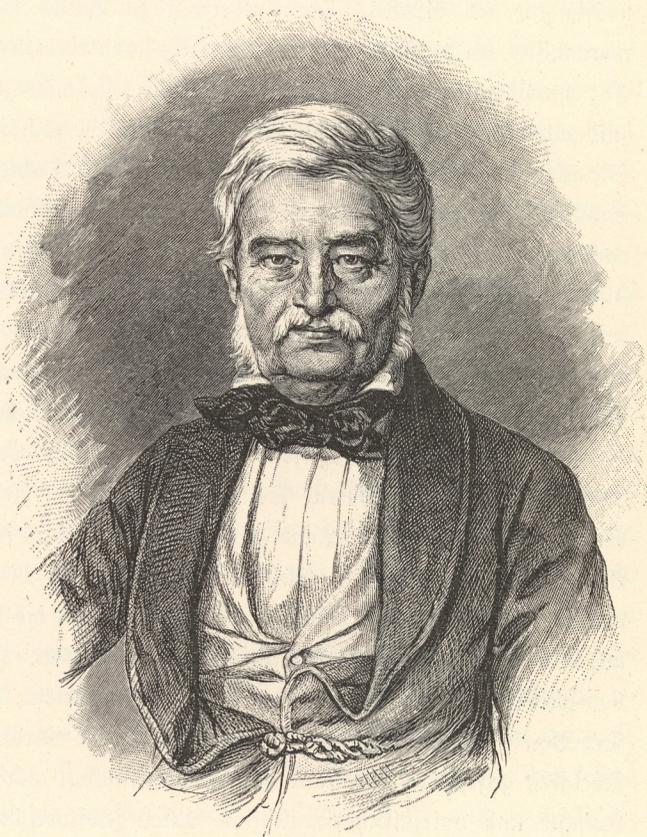


Schmerz, den derselbe nach sich ziehen mußte, und endlich aus dem weltgeschichtlichen Ereigniß der Wieergeburt der Poesie durch Goethe, Schiller und nachher Byron ging in der polnischen Literatur jene Wendung hervor, die unter dem (jedenfalls zu engen) Namen der romantischen Epoche bekannt ist. Als deren sympathischer, verdienstvoller, bescheidener Vorläufer wird allgemein Kazimir Brodziński angesehen. Derselbe — ein Galizianer — wurde im Dorfe Królówka (Bochniaer Kreis) im Jahre 1791 geboren. Das Gymnasium besuchte er in Tarnów und dichtete bereits, als er auf die Nachricht vom Herannahen französischer Truppen die Schule heimlich im Jahre 1806 verließ und Soldat wurde. Alle napoleonischen Feldzüge hat er mitgemacht, bis er bei Leipzig gefangen genommen wurde. Im Jahre 1815 als Professor der polnischen Sprache an einer Mittelschule in Warschau angestellt, wurde er (1822) Professor der polnischen Literatur an der Universität daselbst und später Generalsecretär der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Er starb 1835. Sanftmüthig, harmlos wie ein neugeborenes Kind, das Herz überströmend von der reinsten Liebe zu Gott, dem Vaterlande, den Mitmenschen, der Natur,



Johann Nep. Ramitzki.

kann Brodziński fast als ein Heiliger gelten; doch ist er vielleicht eben zu gut, zu leidenschaftslos, um ein großer Dichter zu sein. Seine ländliche Idylle *Wiesław*, die als Ankündigung der romantischen Poesie angesehen wird, steht Hoffens „*Louise*“ näher als „*Hermann und Dorothea*“. Sympathisch, aber bescheiden, das ist sein Charakter als Dichter. Als Kritiker und Literaturhistoriker zeigt er dieselben Eigenschaften. An Sachkenntniß den classischen Kritikern unvergleichlich überlegen, hat er Lessing und Herder gründlich und mit Nutzen studirt; hat aber doch Respect vor den Gesetzgebern des